

Neue deutsche Hieracien.

Von E. Sagorski in Pforta.

1. Hieracium hyperdoxum m. = *H. Pilosella* L. \times *umbelliferum* N. P., novum hybridum.

Stengel circa 40 cm hoch, aufrecht, schlank, im unteren Teil gering, im oberen stärker behaart. Haare 3–4 mm lang, dunkel. Zahl der Stengelblätter 1–2; Kopfstand hochgabelig, ziemlich gleichgipflig. Akladium 5–10 mm lang, Kopfzahl (2) 4–6 (8). Hülle 8–9 mm lang, cylindrisch, später an der Basis abgerundet, Schuppen schmal, spitz, dunkel, breit hellrandig. Haare der Hülle mässig, dunkel mit hellerer Spitze; Drüsen an der Spitze der Schuppen ziemlich reichlich, sonst an der Hülle, den Kopfstielen und dem oberen Stengelteil mässig. Flocken an der Hülle, den Kopfstielen und auch dem Stengel sehr reichlich, erst im unteren Teil des Stengels abnehmend. Innovation durch oberirdische, verlängerte, schlanke Stolonen mit decrescierenden Blättern.

Grundständige Blätter länglich bis länglich-lanzettlich, etwas gelblich grün, auf der Rückseite sehr reichlich, auch auf der Oberseite noch zum Teil flockig. Haare auf der Oberseite und dem Rande mässig, etwas borstlich, 2–3 mm lang.

Blüten gelb, die randständigen ungestreift.

Sachsen: bei Glaucha zusammen mit *Hieracium Pilosella* L. und *Hieracium umbelliferum* N. P. subst. *saxonicum* N. P. legit Hofmann.

Am nächsten steht unserem Bastard eine Anzahl von Formen, welche N. P. als *Hieracium canum* = *H. cymosum* + *Pilosella* beschrieben haben, was auch ganz natürlich ist, da *Hieracium umbelliferum* die Zwischenformen von *magyaricum* N. P. und *H. cymosum* L. umfasst. Die Einwirkung von *H. magyaricum* zeigt sich am meisten an den verlängerten, schlanken Stolonen.

Da *Hieracium umbelliferum* in vielen Gegenden häufig ist, so ist es wahrscheinlich, dass unter den *H. canum*-Formen, die N. P. beschrieben haben, auch solche Formen stecken, die als einen *parens* nicht *H. cymosum*, sondern *H. umbelliferum* haben. Es wäre aber jedenfalls falsch, diese Formen unter *H. canum* stehen zu lassen, nachdem zweifellose Bastarde zwischen *H. Pilosella* und *H. umbelliferum* erkannt sind.

Schwer dürfte es jedoch ohne reichliches Material sein, bei Herbarexemplaren *H. canum* und *H. hyperdoxum* zu trennen.

Bei nicht genauer Untersuchung dürfte auch eine Verwechslung unseres Bastardes mit Formen von *H. leptophyton* N. P. = *H. magyaricum* > *Pilosella* vorkommen können, das in bezug auf den Kopfstand und die verlängerten Stolonen Ähnlichkeit hat. Doch fehlen diesem alle die Eigenschaften, welche auf *H. cymosum* hin-

deuten, also vor allem die reichlichen Flocken der Blätter, besonders auch die Flocken auf der Oberseite derselben.

2. Hieracium pilicaule m. = *H. pratense* Tausch > *Pilosella* L.

N. P. haben bekanntlich zwischen *H. pratense* Tausch — ich kann mich nicht entschliessen den zweifelhaften Namen *H. collinum* Gochn. wie N. P. zu gebrauchen — und *H. Pilosella* L. zwei Gruppen von Zwischenformen unterschieden: *H. prussicum* N. P., das die hybriden, und *H. flagellare* Willd., das die nicht hybriden Zwischenformen umfassen soll. Dass eine solche Trennung unmöglich ist, wird jedem einleuchten, der sich längere Zeit mit den Zwischenformen und Hybriden der Hieracien beschäftigt hat. An anderen Stellen ihres Werkes wird dieses auch von N. P. selbst anerkannt, indem sie Sammelspecies herstellen, welche sowohl hybride, als nicht hybride Formen umfassen. Wenn N. P. nun trotzdem die Trennung der beiden Gruppen vorgenommen haben, so sind sie dadurch veranlasst, dass ihr *H. prussicum* zugleich die Formen enthält, welche dem *H. pratense*, *H. flagellare* hingegen die Formen, welche dem *H. Pilosella* näher stehen. Ein Irrtum von N. P. ist es aber zu glauben, dass die ersteren Formen alle hybride seien.

Wenn wir also diesen Irrtum nicht beachten, so gehört unsere Form als subspecies zu *H. prussicum* N. P. Die folgende Diagnose dürfte zeigen, dass unsere Form bei N. P. fehlt.

Stengel 30—40 cm hoch, aufrecht. Kopfstand rispig, die oberen Strahlen genähert, nur der unterste 1—3 blütige weit entfernt, ungefähr in der Mitte des Stengels oder noch etwas tiefer. Akladium 5—10 mm lang. Kopffzahl gegen 10. Blätter länglich hellgrün mit einer kurzen aufgesetzten Spitze. 2 Stengelblätter, 1 ziemlich unten am Stengel, das andere in der Mitte oder etwas unterhalb derselben. Hülle 6—8 mm lang, cylindrisch, später niedergedrückt. Schuppen dunkel, spitz. Haare an der Hülle reichlich, hell mit dunkler Basis, sehr reichlich am ganzen Stengel bis unten hin, 3—7 mm lang, weiss. Ebenso behaart sind die Blattränder. Drüsen der Hülle spärlich, an den Kopfstielen reichlich, nach unten abnehmend, auf dem Blattrücken reichlich. Blüten gelb, Randblüten stark rotstreifig. Stolonen verlängert.

Sachsen: im Muldethal bei Döbeln, legit Hofmann.

Von den Formen des *H. prussicum*, welche N. P. beschrieben haben, steht am nächsten die subspecies *prussicum*; unsere Form ist jedoch weit stärker und länger behaart, das Akladium weit kleiner, ebenso auch die Köpfehen, alles Eigenschaften, durch welche unsere Form noch näher an *H. pratense* herantritt.

Sowohl *H. hyperdoxum* als *H. pilicaule* sind im thüringischen botanischen Tauschverein in zahlreichen Exemplaren ausgegeben worden, ausserdem werden sie in der nächsten Centurie des Herbarium normale von F. Schultz, fortgesetzt von Dörfler, zur Ausgabe kommen. (Fortsetzung folgt).

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Deutsche botanische Monatsschrift](#)

Jahr/Year: 1897

Band/Volume: [15](#)

Autor(en)/Author(s): Sagorski Ernst Adolf

Artikel/Article: [Neue deutsche Hieracien. 137-138](#)